

# TU - Mitteilungen

## Veränderungen in der Leitung

Der Minister für Hoch- und Fachschulwesen entschlüsselt mit Wirkung vom 30. April 1977 von den Aufgaben als **Präsident für Gesellschaftswissenschaften** Professor Dr. phil. habil. Erwin Herlitzius und setzte mit Wirkung vom 1. Mai 1977 als **Präsident für Gesellschaftswissenschaften** Professor Dr. phil. habil. Martin Ruhnow ein.

Vom Minister für Hoch- und Fachschulwesen bestätigt wurde die Bildung eines Direktorats für Studienangelegenheiten aus den bisherigen Direktoren für Studienangelegenheiten und für Weiterbildung mit Wirkung vom 1. Mai 1977.

Zum gleichen Zeitpunkt wurde Professor Dr. sc. oec. Hermann Pankenbichler von den Aufgaben des bisherigen Direktors für Studienangelegenheiten entpflichtet und als **Direktor für Studienangelegenheiten** Dr. paed. Christa Fiedler bestätigt.

**Sektion Bauingenieurwesen**  
Mit Wirkung vom 1. April 1977 ernannte der Rektor zum Stellvertreter des Direktors für Forschung Professor Dr.-Ing. Siegfried Schröder, **Sektion Wasserwesen**

Von den Aufgaben als Stellvertreter des Direktors für Erziehungs-, Aus- und Weiterbildung wurde mit Wirkung vom 1. Mai 1977 entpflichtet Professor Dr.-Ing. Gerhard Engelke.

Mit Wirkung vom 1. Mai 1977 ernannte der Rektor zum Stellvertreter des Direktors für Erziehungs-, Aus- und Weiterbildung Professor Dr. sc. techn. Gerhard Boltrich.

## Gäste

Vom Rektor und dem 1. Sekretär der SED-Kreisleitung wurden im April empfangen **64558 eine Delegation des Moskauer Energieinstituts unter Leitung von**

zent Dr. Slepzow, Prorektor für Internationale Beziehungen des MEI.

Vom 1. Sekretär der SED-Kreisleitung wurde empfangen **VR Bulgarien**

eine Konsultativgruppe der Abteilung Wissenschaft und Bildung beim ZK der Bulgarischen Kommunistischen Partei

Atanas Propow, 1. Stellvertreter des Abteilungsleiters.

Viktor Donev und Varvara Andrejewska, Mitarbeiter der Abteilung

Vom Rektor wurde empfangen **Frankreich**

Prof. Dr. Traynard, Präsident des Instituts National Polytechnique Grenoble.

**Auszeichnung**  
Für hervorragende Leistungen wurde Genosse Dr. Heinz Ermlich, Vorsitzender der UGL,

anlässlich des 1. Mai 1977 mit der Verdienstmedaille der DDR geehrt.

## Blut ist Leben

Das DRK-Betriebskomitee der TU führt auch in diesem Jahr, am 19. und 20. Mai, eine Aktion zur Abnahme einer freiwilligen, unentgeltlichen Blutspende durch.

Wir erfüllen damit ein wichtiges humanistisches Anliegen unserer sozialistischen Gesellschaft. Der Bedarf an Bluttransfusionen wächst ständig, u. a. bedingt durch neue Erkenntnisse der modernen Medizin und neue Operationsmethoden.

Wir appellieren an alle Studenten und Mitarbeiter der TU:

Spendet Blut, tragt dazu bei, anderen Menschen Leben und Gesundheit zu erhalten. Übt Solidarität!

Jeder Spender bekommt seine Blutgruppe bestimmt. Er erhält einen kostenlosen Imbiss mit Kaffee.

Die Abnahme der Blutspende erfolgt für die Mitarbeiter in der Zeit von 10 bis 11 Uhr, für die Studenten von 11 bis 13 Uhr. Ort der Abnahme: Baracke 50, Nöthmitzer Straße.

Ulrich, Vorsitzender des DRK-Betriebskomitees

# Meilensteine im 60. Jahr

### Blick in das ideenreiche Arbeitsprogramm der DSF-Grundeinheit Kraftfahrzeug-, Land- und Fördertechnik

Für die Studenten und Mitarbeiter der Sektoren Kfz-, Land- und Fördertechnik sind der 60. Jahrestag der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution und der 30. Jahrestag der Gründung der Gesellschaft für Deutsch-Sowjetische Freundschaft auch Höhepunkte der gesellschaftlichen Arbeit in allen Kollektiven. Die Grundeinheit der Gesellschaft für Deutsch-Sowjetische Freundschaft an unserer Sektion hat sich zu Beginn des Jahres hohe Ziele gesteckt und ist nun dabei, diese in die Tat umzusetzen. Und weil sie sich dabei auf die schöpferische Arbeit aller FDJ- und Gewerk-

schaftskollektive stützen kann, sehen wir mit Zuversicht dem roten Oktober entgegen. Daß die Freundschaft zur Sowjetunion für uns nicht nur ein Lippenbekenntnis ist, belegt ein kurzes Einblick in den Arbeitsplan unserer Grundeinheit. Ziel ist, anlässlich der 150-Jahr-Feier der TU mit der Ehrennadel der Gesellschaft für Deutsch-Sowjetische Freundschaft in Gold ausgezeichnet zu werden. Dazu sind alle Kollektive mit ihrem Kaspijprogramm beteiligt.

Meilensteine werden die Zwischenbewertungen zum 30. Jahrestag der

Gründung der Gesellschaft für Deutsch-Sowjetische Freundschaft in allen Gruppen, die Verteidigung der schon erreichten Auszeichnung mit der Ehrennadel in Silber sowie die Verteidigung des Titels „Kollektiv der DSF“ in den FDJ- und Gewerkschaftsgruppen im Oktober sein.

Unser Wandzeitungswettbewerb zum Thema „Freundschaft zur Sowjetunion“

riestengruppe vor, die einen Tag lang Gast unserer Sektion sein wird.

Überall ist zu spüren: Unsere Sektion steuert auf Oktoberkurs!

Dr. Neumannschüssel, Dipl.-Ing. Hadassch

## Tendenzen der Gerätetechnik

### Symposium zum Einsatz der Mikroelektronik

Vor über 250 Teilnehmern aus der gesamten Republik wurden auf dem 14. Wissenschaftlichen Symposium der Sektion 10 am 15. April sowohl von Vertretern der Industrie als auch der Universität elf Vorträge zu Schwerpunkten der Mikroelektronik und deren Einsatz in der Gerätetechnik gehalten. Maßstab dabei waren die internationale Entwicklung von Wissenschaft und Technik, insbesondere die hohen Leistungen der Sowjetunion.

Einen thematischen Schwerpunkt bildeten die Ausführungen zum Einsatz des Einheitslichen Gefäßsystems der Elektrotechnik/Elektronik (EGS). Mehrere Vorträge behandelten Probleme der Dimensionierung von Baugruppen der elektronischen Meßtechnik und der

Digitalerlektronik unter besonderer Berücksichtigung des rechnergestützten Leiterplattenentwurfes. Weiterhin standen grundlegende Probleme der Gerätetechnik, wie die Wärmeabfuhr aus elektronischen Geräten und Anlagen, zur Diskussion.

Das Symposium gab den Vertretern aus den unterschiedlichsten Industriezweigen einen umfangreichen Überblick über die Tendenzen in der modernen Gerätetechnik und vermittelte Anregungen zur Intensivierung und Rationalisierung der Arbeit im Bereich der Konstruktion und der Technologie.

Dr.-Ing. Inge Langer, Sektion 10, Wissenschaftsbereich 2

# Studie fürs Haus der Jugend

### FDJ-Zentralrat dankt Studentischem Entwurfsbüro der Sektion 18

In einem Schreiben des Zentralrats der Freien Deutschen Jugend an den Rektor unserer Universität, Genossen Professor Liebscher, heißt es:

„Das Studentische Entwurfsbüro der Sektion Architektur der Technischen Universität Dresden hat zur Vorbereit-

ung unserer Investitionsmaßnahme „Gebäude des Zentralrats“ eine Aufgabenstellung für die Rekonstruktion des Hauses der Jugend, Unter den Linden, erarbeitet.

Wir möchten der Technischen Universität für diese aktive Unterstützung und ausgezeichnete Zusammenarbeit recht herzlich danken.

Die vorliegende Studie ist eine Arbeit von hoher Qualität und somit Voraussetzung für die würdige Umgestaltung des Hauses der Jugend. Im Sekretariat des Zentralrats fand sie volle Zustimmung und Anerkennung.

Dem FDJ-Kollektiv der TU Dresden ist es gelungen, die komplizierten Probleme der Koordinierung der Fachbereiche in kürzester Zeit zu lösen.

Besonderer Dank gilt dem Leiter des Kollektivs,

Genossen Prof. Dr. Kurt Milde.

Durch seinen persönlichen Einsatz konnte diese große Aufgabe in den Arbeitsplan der Sektion aufgenommen und mit hohem politischen Verantwortungsbewusstsein realisiert werden.

Den Studenten  
Ingrid Grünheid,  
Barbara Schae,  
Erika Wollenberg,  
Rudolf Wollenberg und  
Jens Fischer  
sowie dem Betreuerkollektiv  
Dr. Wagner,  
Dr. Kunze und  
Dipl.-Ing. Jänisch

spornen alle an, ideenreich unsere vielfältigen Beziehungen zum Lande Lenins sichtbar zu machen. Zu einer guten Tradition ist die Herstellung von unmittelbaren Kontakten zu sowjetischen Freunden geworden. Deshalb bereiten wir erneut das Treffen mit einer Tou-

## Pfingsttreffen

### Am Treffen der Jugend DDR - VR Polen zu Pfingsten 1977 in Frankfurt (Oder) nehmen als Mitglieder der DDR-Delegation teil: Silvia Oppitz, Sektion Mathematik; Karin Oster, Sektion Informationstechnik; Birgit Seibt, Sektion Verarbeitungs- und Verfahrenstechnik; Jörg Fleischer, Sektion Bauingenieurwesen; Dr. Jürgen Seeger 1. Sekretär der Kreisleitung der FDJ. Außerdem beteiligt sich eine TU-Delegation mit 200 FDJlern. Wir wünschen allen ereignisreiche und anregende Tage!

Mit freundschaftlichen Grüßen!  
Erich Postler,  
1. Sekretär



Der Senat des Wissenschaftlichen Rates der TU Dresden verlieh Akademienmitglied Professor Dr. rer. nat. sc. Ljubomir Iliev (links), Ordentlichem Professor der Universität Sofia, Direktor des Vereinigten Zentrums für Forschung und Ausbildung für Mathematik und Mechanik, am 25. April die Ehrendoktorwürde. Prof. Iliev erwarb sich besondere Verdienste bei der beispielhaften Entwicklung einer angewandten Mathematik und Rechenstechnik in Bulgarien sowie bei der Förderung der internationalen Zusammenarbeit. Foto: Neumann/UFBS

## Promotionen B

### Doktor der Wissenschaften

Sektion 08 Dr. sc. nat. Erwin Daniel  
Sektion 09 Dr. sc. techn. Hans-Georg Schulz  
Dr. sc. techn. Roland Strietzel

Sektion 11 Hochschuldozent Dr. sc. techn. Helmut Böhm  
Dr. sc. techn. Jürgen Kiliak

## Effektivere Nutzung der EDV im Territorium

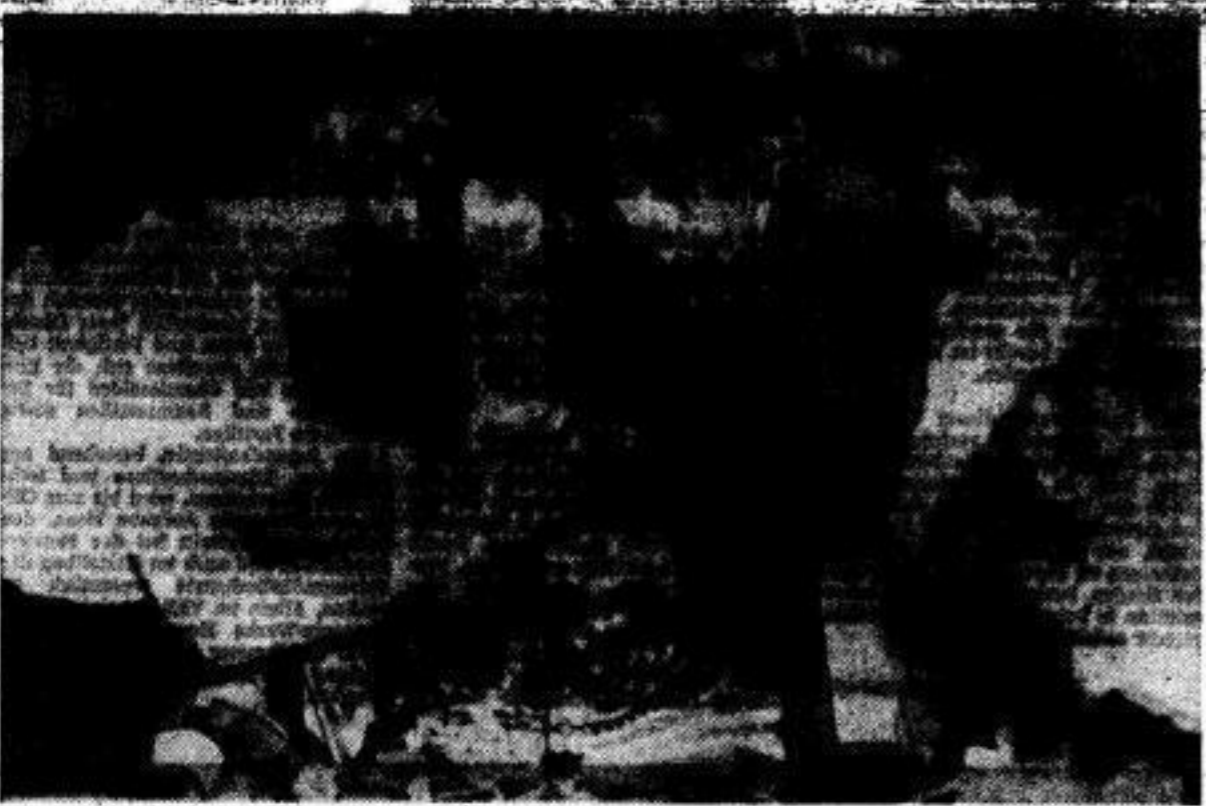
Auf der 3. Sitzung des Rates der Rektoren der Hochschulen des Bezirkes Dresden erfolgte die Unterzeichnung des Vertrages über die „Kooperationsgemeinschaft Dresdner Hochschulrechenzentren.“

Damit werden konkrete Maßnahmen wirksam, um die vorhandene bzw. neu zu installierende EDV-Technik effektiver für Forschung, Lehre, Planung und Leitung zu nutzen. Als wichtigste Zielstellung legten die Partner u. a. fest:

- Koordinierung und Kooperation bei Forschungs- und Entwicklungsprozessen
- Austausch und gemeinsame Auswertung von Informationen und Dokumentationen
- rationale und abgestimmte Auslastung aller verfügbaren Kapazitäten
- optimale Beherrschung stark zeitbezogener und terminabhängiger Prozesse.

## Ernennung

106 gediente Reservisten der NVA, die 1975 das Studium an unserer Universität aufnahmen, wurden am 3. Mai 1977 zum Leutnant der Reserve ernannt.



1450 Mark für die Erdbohrer Rummienca spendeten die Angehörigen der Sektion Forstwirtschaft; den Erlös eines Solibars an der Sektion Verarbeitungs- und Verfahrenstechnik (siehe Foto) übergaben die Mitarbeiter des Bereiches Technik dem Sonderspendenkonto.

# Klangvoller Name der Technikgeschichte

### Würdigung eines verdienstvollen Wasserbauexperten

Mit einem Vortrag über den Bau des Pumpspeicherwerkes Markersbach ehrte die Sektion Wasserwesen ihren ehemals langjährigen Lehrbeauftragten für die Fächer Wasserkraftanlagen und Pumpspeicherwerke sowie Schleusen und Hebewerke, Professor Gerstenberger.

Vor den zahlreich erschienenen Hochschullehrern, Mitarbeitern und Studenten der Sektion Wasserwesen sowie weiteren Gästen aus anderen Sektionen und aus der Praxis würdigte der Leiter des Wissenschaftsbereiches Wasserbau, Genosse Prof. Dr.-Ing. Eggelke, die Leistungen des Jubilars zur Förderung der Wasserbautechnik, speziell auf dem Gebiete der Spitzenenergieerzeugung durch Pumpspeicherwerke. Als schöpferischer, hochqualifizierter Ingenieur mit Mut und Entscheidungsfähigkeit, ist sein Name untrennbar verbunden mit dem Bau des in die Technikgeschichte eingegangenen ersten Pumpspeicherwerkes in Niederwartha bei Dresden.

Als Vorsitzender der Jury für eine Ausschreibung hat der Jubilar maßgebend an der Konzipierung des Projektes Pumpspeicherwerk Markersbach mitgewirkt und aktiven Anteil an weiteren Fortgang genommen, wie es der Vortragende, Genosse Badelt, Direktor für Investitionen der Großbaustelle PSW Markersbach, hervorhob. Er stellte darüber hinaus die wertvolle Unter-

stützung des Großbauvorhabens durch zahlreiche Hochschullehrer der TU Dresden heraus.

Der hervorragende und mit sehr anschaulichen Farbdias unterstützte Vortrag dients somit nicht nur der Information auch über die enge internationale Kooperation, sondern weckte Begeisterung für das großartige Ingenieurbauwerk und Achtung vor den Leistungen aller Beteiligten einschließlich der von kompetenter Seite gewürdigten Experten aus der TU.

## Jugendobjekt steigert Rechenkapazität

In unserem Beitrag „Universität mit ganzen Sachen“ auf Oktoberkurs (UZ 8/77, Seite 1) muß es zur Sektion Informationstechnik heißen: „Ein Jugendobjekt schafft die sicherheitstechnischen Voraussetzungen, um eine hochwertige Versuchsrechenanlage ohne zusätzliche Spezialkräfte dreischichtig auszulasten und damit die Rechenkapazität ab 1. Juni 1977 vier Wochen eher als geplant um mehr als die Hälfte zu erhöhen.“

# „Freiheit, die ich meine...“

Freiheit liegt nicht in der erträumten Unabhängigkeit von den objektiven Gesetzen, beginnt nicht dort, wo das „muß“ aufhört, sondern sie besteht in der auf Kenntnis der Notwendigkeit beruhenden Herrschaft des Menschen über die Natur und die gesellschaftlichen Verhältnisse. Sie ist also Produkt und Prozeß der praktischen Tätigkeit der Menschen, wobei jedoch die auch schon vor dem Sozialismus wachsende Herrschaft des Menschen über die Natur nicht automatisch zunehmende ökonomische, politische und geistige Freiheit für alle Menschen einschließt. Die Arbeiter, Bauern, Intellektuellen haben im Kapitalismus wohl die Freiheit, die Reichtümer der Gesellschaft zu produzieren, nicht aber, sie sich anzueignen. Das tut ohne Arbeit aber kraft ihrer Privilegien die Kapitalistenklasse. Um diesen Zustand, daß die Millionen für die wenigen Millionen arbeiten, zu erhalten, ist die politische Gleichheit und Freiheit zwar in der Verfassung selbst formal gegeben. Die Werktätigen dürfen sich politisch organisieren, an Wahlen teilnehmen, haben das Recht zur Meinungsäußerung. Jedoch die Macht haben sie nicht, ihre Meinung geht in die Gesetze nicht ein, ihr Stimmzettel entscheidet nur über Personen, nicht aber über die Macht.

„Freiheit und Demokratie für welche Klassen und in welcher Hinsicht?“ – so stellt Lenin treffend die Fragen. Wenn das Privateigentum an Produktionsmitteln die Grundlage von Freiheit und Demokratie ist, dann ist das Freiheit und Demokratie für die Reichen und gegen die Werktätigen, Ausbeutet sein und frei sein schließen sich aus, dort ist das Volk Objekt der Politik. Dort wird Staatspolitik nicht mit dem, sondern über und gegen das Volk gemacht, dort sind dann auch Rechte und Freiheiten nicht Geschenk der Herrschenden, sondern Kampfergebnis der kämpfenden Unterdrückten.

Erst mit der sozialistischen Revolution werden Freiheit und Demokratie für die Arbeiter und Bauern, Intellektuellen und Gewerbetreibenden zur realen ökonomischen und politischen Wirklichkeit. Unwiderruflich und auf stets wachsender Stufeleiter, nicht als Geschenk eines gütigen Schicksals, sondern als Produkt des von der Partei der Arbeiterklasse geführten jahrelangen, mühevollen und auch Opferreichen Ringens gegen den Widerstand der geschlagenen Ausbeuterklasse, sind Freiheit und Demokratie des Volkes Wirklichkeit geworden.

Gesellschaftliches Eigentum und Arbeitermacht – das sind die Garantien dafür, daß jetzt wirklich das

Volk herrscht. Freiheit und Demokratie im Sozialismus heißen:

- Ziel und Sinn der Produktion sind die wachsende Bedürfnisbefriedigung aller Werktätigen;
- der Produzent beherrscht zunehmend die Produktion; Anarchie, Krisen, Massenelend sind ausgeschlossen, weil sozialistische Planung die Arbeit aller vereint, ihre Freiheit erhöht;
- Volkseigentum und Arbeitermacht machen die Werktätigen zu Eigentümern, Produzenten und Machtausübenden, die über sich keine andere Macht kennen als ihre eigene Organisation;
- Sozialismus schließt Freiheit der Ausbeutung, der Steigerung der Preise und Mieten, der Entwertung des Geldes und des Ruins der Bauern, der Manipulierung der Massen mit Rauschgifthandel und Pornoliteratur, mit VSKerverhetzung und Antikommunismus aus. Auf solche Freiheiten verzichten wir gern. Sozialismus statt dieser Freiheit – das ist zu akzeptieren.

Freiheit und Demokratie für Krause statt für Krupp, da gibt es kein und, sondern nur ein oder! Nur Sozialismus und Freiheit bilden eine vollständige Einheit, ohne Sozialismus keine Freiheit und ohne Freiheit kein Sozialismus.

Doz. Dr. sc. Eckehard Franz